

## Zwölftes Kapitel

### Gröners Aussprache mit den Arbeiterführern. Mein Pakt mit Ebert und das Ultimatum der Sozialdemokraten

Am Mittwoch, den 6. November, stellte Gröner eine noch schlimmere Prognose als am Tage vorher. Ich sah ihn zunächst im Garten. Der Kaiser hatte ihm, unmittelbar nach seiner Ankunft, mitteilen lassen, daß wir nach seiner Meinung nunmehr den direkten Weg von Armees zu Armees beschreiten müßten, um die Waffenstillstandsbedingungen beschleunigt zu erfragen. Aber Gröner hatte sich am 5. November noch nicht mit dieser Anregung identifizieren wollen, die übrigens auch direkt an das Auswärtige Amt gelangt war.<sup>1</sup> Nunmehr teilte er mir persönlich mit, daß wir mit der weißen Fahne hinübergehen müßten. Ich antwortete: „Aber doch nicht vor acht Tagen?“ Darauf erwiderte der General Gröner: „Das ist zu lange.“ Ich fragte noch einmal: „Aber doch nicht vor Montag?“ Gröner antwortete: „Das ist auch zu lange, Sonnabend ist der letzte Tag.“

<sup>1</sup> Telegramm:

Seiner Majestät Hofjug., den 5. November 1918.

Die durch Erzengel v. Wehrlich übermittelte Bitte wegen Rückkehr des Kaisers ist Seiner Majestät vorgelegt und heute durch Freiherrn v. Versner in meiner Gegenwart auf Grund des ihm vom Herrn Reichskanzler mündlich erteilten Auftrags ergängt worden.

Der Kaiser hat noch nicht endgültig dazu Stellung genommen, da inzwischen auch General Gröner dort hierüber verhandelt.

Die Neigung des Kaisers zur Rückkehr ist jetzt gering; dies erklärt sich aus der durch die Entsendung des Ministers Drenth erzeugten Stimmung und aus der Meinung, daß die Waffenstillstandsbedingungen noch längere Zeit auf sich warten lassen werden.

Seine Majestät glaubt sogar, daß die Bedingungen überhaupt erst auf einen Schritt von *U r m e e* zu *U r m e e* mitgeteilt werden; auch dieserhalb ist General Gröner heute beauftragt worden, dort Rücksprache zu nehmen. Auch wenn die Frage eines Waffenstillstandes nicht vorwärts kommt, so wünscht der Kaiser doch, daß die Verhandlung über den Frieden mit Wilson weitergeführt wird.

General v. Marschall macht bezüglich weiterer Frontreisen geltend, daß der gestrige Frontbesuch erwiesen habe, wie notwendig die Wiederaufnahme der Füh-